

Presseartikel vom 13.09.2005 aus der [OTZ](#).

"Sommerfest für ein tolerantes Pößneck im FFZ"

Sebastian Klauder: Aufklärung rund ums friedliche Miteinander mit anderen Kulturen notwendig

von Mario Keim

Fußball steht für ein weltoffenes Miteinander, so wie es auch das Motto der Weltmeisterschaften 2006 in Deutschland ("Die Welt zu Gast bei Freunden") verheißt. Fußball war auch ein Programmpunkt des Festes "Für ein weltoffenes und tolerantes Pößneck" am Samstag rund um das Freizeitzentrum (FFZ) in Pößneck. Zwölf Mannschaften hatten an einem Street-Soccer-Turnier teilgenommen und waren mit Spaß dabei.

Im Mittelpunkt des Familienfestes stand das gegenseitige Kennenlernen. Gemeinsam mit der Kontaktstelle für Demokratie und Zivilcourage hatten das Freizeitzentrum und das Pößnecker Aktionsbündnis Courage zum zwanglosen Austausch eingeladen. Die Veranstaltung stand unter der Schirmherrschaft des Pößnecker Bürgermeisters Michael Roolant. "Er hat sich in seiner Ansprache politisch zurückhaltend gezeigt, das fanden wir in Ordnung", sagt Sebastian Klauder vom Aktionsbündnis. Auch das ABC sei parteiunabhängig. Er wünscht sich, im neuen Präventionsrat gegen Gewalt in Pößneck mitwirken zu können.

Sehr offen war am Samstag die Atmosphäre im Freizeitzentrum. "Wir finden es gut, dass wir mit den Menschen hier beim Fußball die Zeit verbringen können", sagt Mazen Matta (18) aus dem Libanon. Er gehört zu den 28 Teilnehmern einer Jugendbegegnung des Bildungswerkes Blitz in Hütten. Dort verbrachten deutsche Jugendliche gemeinsam mit Gästen aus dem Libanon, der Türkei, Ägypten, Portugal und Lybien die Freizeit. Sie stellten auch das Gros beim Fußballturnier. Mazen Matta hat in Deutschland beobachtet, dass sich Einheimische aus seiner Sicht sehr reserviert verhalten: "Ich glaube, selbst Nachbarn kennen sich untereinander nicht sonderlich gut." Für Joana Anzileina (17) aus Portugal steht fest: "Wenn sich bei uns in einem Ort so groß wie Hütten Gäste befinden, kommen viele Einheimische sofort auf die Straße. Hier war das nicht zu beobachten." Kulturelle Unterschiede waren auch sonst auszumachen. Mazen Matta: "Mir ist aufgefallen, dass der Straßenverkehr unwahrscheinlich gut organisiert läuft. Und dass alle bei Rot sofort stehen bleiben." Sebastian Klauder zum Anliegen des Tages: "Wir möchten mit dem Familienfest zeigen, dass man seine Freizeit gut mit Ausländern verbringen kann. Wichtig ist es, die Pößnecker zu informieren. Oft beobachten wir, dass es rund um das friedliche Miteinander mit anderen Kulturen wenig Aufklärung gibt, vor allem unter den Erwachsenen."